

Heinrich Stalb

AUFBAUKURS DEUTSCH

Ein Sprachkurs für Fortgeschrittene

Heinrich Stahlb

AUFBAUKURS DEUTSCH

Ein Sprachkurs für Fortgeschrittene

VERLAG FÜR DEUTSCH

AUFBAUKURS DEUTSCH – Übersicht

1. Lehrbuch – Best.-Nr. 140
 2. Lehrerhandbuch – Best.-Nr. 142
 3. 1 Cassette mit Hörverständnis-Texten und ausgewählten Übungen – Best.-Nr. 141
 4. Testheft – Best.-Nr. 143
-

Bildnachweis und Textquellen

Fotos: Willi Klar, Frankfurt/M. S. 7, 25; Erika Sulzer-Kleinemeier, Gleisweiler/Pfalz S. 9, 61 oben u. Mitte; Stadtarchiv Frankfurt/M. S. 15, 16, 32, 33; Presse- und Informationsamt der Stadt Frankfurt/M. S. 20; Klaus Meier-Ude, Frankfurt/M. S. 21; J. Hofmann, Frankfurt/M. S. 22; ELTERN/Walter Schel. S. 40, 41; Bundesbildstelle, Bonn S. 51; Stern-Archiv, Hamburg S. 59; Bilderdienst Süddeutscher Verlag, München S. 68, 89, 90, 94, 112, 133, 155, 162, 169, 171, 174 oben; dpa, München S. 91, 95, 153, 170 Mitte, 174 unten, 179; Pohlschröder & Co. KG, Dortmund S. 117, 119

Zeichnungen und Statistiken: Globus-Kartendienst, Hamburg S. 63, 139; Karlheinz Groß, Bietigheim S. 121, 125, 130, 151, 176; DIE ZEIT/Edelmann, Hamburg S. 147; Aulis Verlag, Köln S. 154; O. Wamser, München S. 160

Karikaturen: Humorpost Green, Langenhagen S. 12, 28, 35, 126, 163, 173 rechts, 190; Pardon, Teuffelsche Jahre 11 S. 45; Firma Transmedia, Mannheim S. 46, 58; Horst Willnat, Boetzingen S. 49, 76, 77; Hans-Jürgen Bundfuß, Dortmund S. 56, 173 links; Stern-Archiv/PAPAN, Hamburg S. 65; Mario Ferrari, Barthelsmess Aurach S. 66; Gabriel E. Ross, Häusern S. 74, 141; Meyerpress, Salzburg S. 82, 136, 182, 185; Marie Marcks, Heidelberg S. 105; Dieter Herbst, Berlin S. 135; Walter Hanel, Bensdorf-Frankenf. S. 157

Textquellen: aus: Sarah Kirsch, Rückenwind, Langewiesche-Brandt, Ebenhausen bei München 1977 (S. 42); aus: Unfertig ist der Mensch, hrsg. von Heinrich Böll/Erich Kock, Verlag Mensch und Arbeit 1967 (S. 83/84); Christoph Meckel, Berlin (S. 99); aus: Deutsche Lyrik auf der anderen Seite, Ca Hanser Verlag, München (S. 149); Wolfram Siebeck, Schondorf (S. 177/78); Roswitha Fröhlich Mannheim (S. 178); Ehapa Verlag, Stuttgart (S. 189)

ISBN 3-88532-140-8

4. 3. 2. 1. Druck	Letzte Zahlen
1987 86 85 84 83	gelten

© 1983 VERLAG FÜR DEUTSCH · Schillerstraße 5 · D-8000 München
Herstellung: Verlagsbüro Walter Lachenmann, Buchendorf
Satz: Druckerei Georg Appl, Wemding
Druck und Bindung: Druckerei Auer, Donauwörth
Printed in the Federal Republic of Germany

Inhalt

Texte	Redemittel	Grammatik	Seite
1. Frankfurt in der Mitte		es (Bezug auf Sachverhalte); Deklination (<i>der, dieser, jener, welcher</i>); Formen des Partizips Perfekt; Präsens Passiv; Nebensätze (<i>bevor</i>)	7
2. Dunkle Jahre	Na und? Interessiert dich das etwa?	Temporalangaben; Nebensätze (<i>als</i>); Präsens, Präteritum, Perfekt Passiv; Perfekt	14
3. Das Römer-telefon	Also mich überrascht das nicht; Das ist doch ganz normal. Ja, das frage ich mich auch; Genau. Wie kommst du denn darauf?	es (in bestimmten Ausdrücken, wie <i>es trifft zu, es stimmt</i> usw.); Wortbildung (Verb → Substantiv, Substantiv → Verb); <i>irgend-</i> ; Passiv + Modalverben; Kausale Nebensätze (<i>weil</i>); <i>denn, nämlich</i> ; Perfekt Passiv; Relativsätze	22
4. Liebenswertes Frankfurt	Du könntest doch ...; Wie wär's, wenn ...?	Nebensätze (<i>bis</i>); Relativsätze (Relativpronomen + Präposition)	35
5. Stadtflucht	... wirklich ...? Willst du etwa ...? Das ist ja kaum zu glauben; Da kann man nur den Kopf schüt-teln.	Nebensätze (<i>weil, damit, um ... zu</i>); Wortbildung (Adjektiv/Parti-zip → Substantiv); Deklination von substantivierten Adjektiven und Partizipien; Einteilungszah-len; Passiv + Modalverb; Prä-sens und Präteritum (<i>dürfen, wol-len</i>); Gebrauch des Perfekts	39
6. Wie Bonner Politiker wohnen	Hat er nicht immer be-hauptet ...? Ja, das stimmt.	<i>trotdem – obwohl</i> ; Präpositio-nen; Perfekt (<i>haben</i> oder <i>sein</i>); Gebrauch von Perfekt und Präteritum; Imperativ	50
7. Alarm am Wohnungs-markt		Gebrauch des Perfekts; Adjektiv-Deklination	59
8. Wie Jürgen zu seinem Mietvertrag gekommen ist	Was gibt's denn Neues, so Wichtiges, so Eiliges?	Pronominaladverbien; Präposition + Interrogativpronomen; Ge-brauch des Perfekts; Zur Deklination des Substantivs; Wortbildung (Verben: <i>er-</i>)	67

Inhaltsverzeichnis

Texte	Redemittel	Grammatik	Seite
9. Erziehung in der Südsee		Nebensätze (<i>während</i>); <i>trotz</i> + Genitiv; Imperativ; Wortbildung (Substantiv auf <i>-heit/-keit</i> , Adjektive)	72
10. Wenn Kleinerna anders will als der Papa, entscheidet der Richter	... der gleichen Meinung; ... möchte das unterstützen; aber auf der anderen Seite ...; Das wäre ja noch schöner ...	Pronominaladverbien	79
11. Erinnerungen an den Vater		Nebensätze (<i>bevor</i> , <i>ehe</i>); Vergleichssätze (<i>nicht so ... wie</i> , Komparativ + <i>als</i>); Wortstellung	83
12. Alt und Jung		Perfekt von Modalverben; Nebensätze (<i>als</i> , <i>wenn</i>)	87
13. Muß man vor dem Alter Angst haben?	Ich glaube aber doch, daß ... Aber ich weiß ...	Wortfelder; Pronominaladverbien + Nebensatz; Verb + Präpositionalobjekt; Deklination (<i>viel</i> , <i>wenig</i>)	92
14. Ehe in der Krise?	Vermutlich ...; ... dürfte ...	Präpositionen; Ausdruck von Vermutungen; <i>seit</i> ; Nebensätze (<i>seit</i> , <i>seitdem</i>); Wortbildung (Verben: <i>be-</i>)	98
15. Einen so vielseitigen Beruf gibt es doch gar nicht		Nebensätze (<i>wenn/sobald</i> + Perfekt als Ausdruck eines zukünftigen Geschehens); <i>nachdem</i> + Perfekt oder Plusquamperfekt	104
16. Der Kampf um die Gleichberechtigung		Doppelkonjunktionen (<i>zwar – aber</i> , <i>nicht/kein – sondern</i> , <i>sowohl – als auch</i>); Nebensätze (<i>da</i> , <i>weil</i>); <i>deshalb/deswegen</i> , <i>denn</i> ; Wortbildung (Verben: <i>ver-</i>)	108
17. Ein Arbeitsplatz, an dem man wohnen möchte		Verben, Adjektive + Präposition; Infinitivsätze; Wortbildung (Adjektive auf <i>-isch</i>)	117
18. Südwestfunktachrichten	Das überrascht; wundert mich (gar nicht); Selbstverständlich ...; Keine Frage ...; Natürlich ...; Laß ihn doch ...	Verben, Adjektive, Substantive + Präposition; <i>haben</i> , <i>sein</i> , <i>werden</i> ; Substantive + Infinitiv mit <i>zu</i> ; Präpositionen; <i>sein</i> + <i>zu</i> + Infinitiv; Verben + Infinitiv ohne <i>zu</i>	124

Inhaltsverzeichnis

Texte	Redemittel	Grammatik	Seite
19. Wer ist eigentlich arbeitslos?	Das ist nicht richtig; Da irren Sie sich; Entschuldigen Sie, aber ...; Unsinn ...	Wortbildung (Adjektive: Substantiv + <i>-los</i> ; <i>un-</i>); <i>müssen</i> (Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt); <i>haben</i> + <i>zu</i> + Infinitiv; <i>brauchen</i> + <i>zu</i> + Infinitiv	132
20. Auch eine Bewerbung	Soll ich etwa ...?	Präpositionen; <i>brauchen</i> + <i>zu</i> + Infinitiv, <i>sollen</i> – <i>brauchen</i>	142
21. Gefährliche Exporte		Gebrauch der Tempora bei schriftlichen Wiedergaben (Präteritum, Präsens); <i>erst-/zweit-</i> + Superlativ	147
22. Windenergie aus der Steckdose	Ja, aber könnte ...; ... hätte ...	Konjunktiv II, <i>würde</i> + Infinitiv; Interrogativpronomen (<i>wo(r)-</i> + Präposition); Wortbildung (zusammengesetzte Substantive)	150
23. Tödlicher Regen		Konjunktiv II (unregelmäßige Verben); Konditionalsätze; Wortbildung: <i>-lich</i>	159
24. Zunächst noch stark bewölkt und zeitweise Regen	Ich wollte, es wäre ...; Ich wünschte ...; Wäre es doch ...; Wenn es doch ...	Witterungsverben; Wortfeld „Wetter“; Konditionalsätze: <i>Ich an deiner Stelle</i> ; Wunschsätze	165
25. Ferien auf dem Bauernhof	Würdest du bitte ...? Könntest du ...? Wärst du so nett ...?	Präpositionen; „Zustandspassiv“; Deklination (<i>man</i>); Wortbildung (Verben: <i>ver-</i>)	169
26. Neun Jahre nach dem Olympiasieg		Infinitivsätze (<i>statt zu</i> , <i>ohne zu</i>); <i>so leicht</i> , <i>zu leicht</i> ; Wortstellung (<i>genug</i>)	179
27. Autoren: Sport oder (Selbst-) Mord?		Konjunktiv I; Indirekte Rede; Substantive mit <i>-sport/Sport-</i> ; Wortbildung (Adjektive auf <i>-ig</i>)	186
28. Ein Kreuzworträtsel			193

Heinrich Stalb

AUFBAUKURS DEUTSCH

Ein Sprachkurs für Fortgeschrittene

VERLAG FÜR DEUTSCH

AUFBAUKURS DEUTSCH – Übersicht

1. Lehrbuch – Best.-Nr. 140
 2. Lehrerhandbuch – Best.-Nr. 142
 3. 1 Cassette mit Hörverständnis-Texten und ausgewählten Übungen – Best.-Nr. 141
 4. Testheft – Best.-Nr. 143
-

Bildnachweis und Textquellen

Fotos: Willi Klar, Frankfurt/M. S.7, 25; Erika Sulzer-Kleinemeier, Gleisweiler/Pfalz S.9, 61 oben u. Mitte; Stadtarchiv Frankfurt/M. S.15, 16, 32, 33; Presse- und Informationsamt der Stadt Frankfurt/M. S.20; Klaus Meier-Ude, Frankfurt/M. S.21; J. Hofmann, Frankfurt/M. S.22; ELTERN/Walter Schel. S.40, 41; Bundesbildstelle, Bonn S.51; Stern-Archiv, Hamburg S.59; Bilderdienst Süddeutscher Verlag, München S.68, 89, 90, 94, 112, 133, 155, 162, 169, 171, 174 oben; dpa, München S.91, 95, 153, 170 Mitte, 174 unten, 179; Pohlschröder & Co. KG, Dortmund S.117, 119

Zeichnungen und Statistiken: Globus-Kartendienst, Hamburg S.63, 139; Karlheinz Groß, Bietigheim S.121, 125, 130, 151, 176; DIE ZEIT/Edelmann, Hamburg S.147; Aulis Verlag, Köln S.154; O. Wamser, München S.160

Karikaturen: Humorpost Green, Langenhagen S.12, 28, 35, 126, 163, 173 rechts, 190; Pardon, Teufelsche Jahre 11 S.45; Firma Transmedia, Mannheim S.46, 58; Horst Willnat, Boetzingen S.49, 76, 77; Hans-Jürgen Bundfuß, Dortmund S.56, 173 links; Stern-Archiv/PAPAN, Hamburg S.65; Mario Ferrari, Barthelsmess Aurach S.66; Gabriel E. Ross, Häusern S.74, 141; Meyerpress, Salzburg S.82, 136, 182, 185; Marie Marcks, Heidelberg S.105; Dieter Herbst, Berlin S.135; Walter Hanel, Bensdorf-Frankenf. S.157

Textquellen: aus: Sarah Kirsch, Rückenwind, Langewiesche-Brandt, Ebenhausen bei München 1977 (S.42); aus: Unfertig ist der Mensch, hrsg. von Heinrich Böll/Erich Kock, Verlag Mensch und Arbeit 1967 (S.83/84); Christoph Meckel, Berlin (S.99); aus: Deutsche Lyrik auf der anderen Seite, Carl Hanser Verlag, München (S.149); Wolfram Siebeck, Schondorf (S.177/78); Roswitha Fröhlich, Mannheim (S.178); Ehapa Verlag, Stuttgart (S.189)

ISBN 3-88532-140-8

4. 3. 2. 1. Druck	Letzte Zahlen gelten
1987 86 85 84 83	

© 1983 VERLAG FÜR DEUTSCH · Schillerstraße 5 · D-8000 München 2

Herstellung: Verlagsbüro Walter Lachenmann, Buchendorf

Satz: Druckerei Georg Appl, Wemding

Druck und Bindung: Druckerei Auer, Donauwörth

Printed in the Federal Republic of Germany

Inhalt

Texte	Redemittel	Grammatik	Seite
1. Frankfurt in der Mitte		<i>es</i> (Bezug auf Sachverhalte); Deklination (<i>der, dieser, jener, welcher</i>); Formen des Partizips Perfekt; Präsens Passiv; Nebensätze (<i>bevor</i>)	7
2. Dunkle Jahre	Na und? Interessiert dich das etwa?	Temporalangaben; Nebensätze (<i>als</i>); Präsens, Präteritum, Perfekt Passiv; Perfekt	14
3. Das Römer-telefon	Also mich überrascht das nicht; Das ist doch ganz normal. Ja, das frage ich mich auch; Genau. Wie kommst du denn darauf?	<i>es</i> (in bestimmten Ausdrücken, wie <i>es trifft zu, es stimmt</i> usw.); Wortbildung (Verb → Substantiv, Substantiv → Verb); <i>irgend-</i> ; Passiv + Modalverben; Kausale Nebensätze (<i>weil</i>); <i>denn, nämlich</i> ; Perfekt Passiv; Relativsätze	22
4. Liebenswertes Frankfurt	Du könntest doch ...; Wie wär's, wenn ...?	Nebensätze (<i>bis</i>); Relativsätze (Relativpronomen + Präposition)	35
5. Stadtflucht	... wirklich ...? Willst du etwa ...? Das ist ja kaum zu glauben; Da kann man nur den Kopf schütteln.	Nebensätze (<i>weil, damit, um ... zu</i>); Wortbildung (Adjektiv/Partizip → Substantiv); Deklination von substantivierten Adjektiven und Partizipien; Einteilungszahlen; Passiv + Modalverb; Präsens und Präteritum (<i>dürfen, wollen</i>); Gebrauch des Perfekts	39
6. Wie Bonner Politiker wohnen	Hat er nicht immer behauptet ...? Ja, das stimmt.	<i>trotzdem - obwohl</i> ; Präpositionen; Perfekt (<i>haben</i> oder <i>sein</i>); Gebrauch von Perfekt und Präteritum; Imperativ	50
7. Alarm am Wohnungsmarkt		Gebrauch des Perfekts; Adjektiv-Deklination	59
8. Wie Jürgen zu seinem Mietvertrag gekommen ist	Was gibt's denn Neues, so Wichtiges, so Eiliges?	Pronominaladverbien; Präposition + Interrogativpronomen; Gebrauch des Perfekts; Zur Deklination des Substantivs; Wortbildung (Verben: <i>er-</i>)	67

Inhaltsverzeichnis

Texte	Redemittel	Grammatik	Seite
9. Erziehung in der Südsee		Nebensätze (<i>während</i>); <i>trotz</i> + Genitiv; Imperativ; Wortbildung (Substantiv auf <i>-heit/-keit</i> , Adjektive)	72
10. Wenn Kleinerma anders will als der Papa, entscheidet der Richter	... der gleichen Meinung; ... möchte das unterstützen; aber auf der anderen Seite ... Das wäre ja noch schöner ...	Pronominaladverbien	79
11. Erinnerungen an den Vater		Nebensätze (<i>bevor, ehe</i>); Vergleichssätze (<i>nicht so ... wie</i> , Komparativ + <i>als</i>); Wortstellung	83
12. Alt und Jung		Perfekt von Modalverben; Nebensätze (<i>als, wenn</i>)	87
13. Muß man vor dem Alter Angst haben?	Ich glaube aber doch, daß ... Aber ich weiß ...	Wortfelder; Pronominaladverbien + Nebensatz; Verb + Präpositionalobjekt; Deklination (<i>viel, wenig</i>)	92
14. Ehe in der Krise?	Vermutlich ...; ... dürfte ...	Präpositionen; Ausdruck von Vermutungen; <i>seit</i> ; Nebensätze (<i>seit, seitdem</i>); Wortbildung (Verben: <i>be-</i>)	98
15. Einen so vielseitigen Beruf gibt es doch gar nicht		Nebensätze (<i>wenn/sobald</i> + Perfekt als Ausdruck eines zukünftigen Geschehens); <i>nachdem</i> + Perfekt oder Plusquamperfekt	104
16. Der Kampf um die Gleichberechtigung		Doppelkonjunktionen (<i>zwar – aber, nicht/kein – sondern, sowohl – als auch</i>); Nebensätze (<i>da, weil</i>); <i>deshalb/deswegen, denn</i> ; Wortbildung (Verben: <i>ver-</i>)	108
17. Ein Arbeitsplatz, an dem man wohnen möchte		Verben, Adjektive + Präposition; Infinitivsätze; Wortbildung (Adjektive auf <i>-isch</i>)	117
18. Südwestfunknachrichten	Das überrascht, wundert mich (gar nicht); Selbstverständlich ...; Keine Frage ... Natürlich ... Laß ihn doch ...	Verben, Adjektive, Substantive + Präposition; <i>haben, sein, werden</i> ; Substantive + Infinitiv mit <i>zu</i> ; Präpositionen; <i>sein</i> + <i>zu</i> + Infinitiv; Verben + Infinitiv ohne <i>zu</i>	124

Texte	Redemittel	Grammatik	Seite
19. Wer ist eigentlich arbeitslos?	Das ist nicht richtig; Da irren Sie sich; Entschuldigen Sie, aber ...; Unsinn ...	Wortbildung (Adjektive: Substantiv + <i>-los</i> ; <i>un-</i>); <i>müssen</i> (Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt); <i>haben</i> + <i>zu</i> + Infinitiv; <i>brauchen</i> + <i>zu</i> + Infinitiv	132
20. Auch eine Bewerbung	Soll ich etwa ...?	Präpositionen; <i>brauchen</i> + <i>zu</i> + Infinitiv, <i>sollen</i> – <i>brauchen</i>	142
21. Gefährliche Exporte		Gebrauch der Tempora bei schriftlichen Wiedergaben (Präteritum, Präsens); <i>erst-/zweit-</i> + Superlativ	147
22. Windenergie aus der Steckdose	Ja, aber könnte ...; ... hätte ...	Konjunktiv II, <i>würde</i> + Infinitiv; Interrogativprohomen (<i>wo(r)-</i> + Präposition); Wortbildung (zusammengesetzte Substantive)	150
23. Tödlicher Regen		Konjunktiv II (unregelmäßige Verben); Konditionalsätze; Wortbildung: <i>-lich</i>	159
24. Zunächst noch stark bewölkt und zeitweise Regen	Ich wollte, es wäre ...; Ich wünschte ...; Wäre es doch ...; Wenn es doch ...	Witterungsverben; Wortfeld „Wetter“; Konditionalsätze: <i>Ich an deiner Stelle</i> ; Wunschsätze	165
25. Ferien auf dem Bauernhof	Würdest du bitte ...? Könntest du ...? Wärest du so nett ...?	Präpositionen; „Zustandspassiv“; Deklination (<i>man</i>); Wortbildung (Verben: <i>ver-</i>)	169
26. Neun Jahre nach dem Olympiasieg		Infinitivsätze (<i>statt zu</i> , <i>ohne zu</i>); <i>so leicht</i> , <i>zu leicht</i> ; Wortstellung (<i>genug</i>)	179
27. Autoren: Sport oder (Selbst-) Mord?		Konjunktiv I; Indirekte Rede; Substantive mit <i>-sport/Sport-</i> ; Wortbildung (Adjektive auf <i>-ig</i>)	186
28. Ein Kreuzworträtsel			193



1

Frankfurt in der Mitte



I. Klären Sie die Wörter, und finden Sie heraus, warum Frankfurt das Zentrum ist.

Frankfurt liegt am Main, und der Main teilt die Bundesrepublik in eine nördliche und eine südliche Hälfte. Deshalb wird der Main scherzhaft auch als „Äquator“ bezeichnet. Und weil nur im Süden jedermann die Weißwurst kennt und liebt, heißt der Main richtig „Weißwurstäquator“. Genießer behaupten allerdings, die Weißwurst sei nur die „Spitze des Eisbergs“. In Wirklichkeit trenne der Main nämlich die Barbaren im Norden von den Kennern und Liebhabern einer guten Küche im Süden.

Den Frankfurtern ist dieser Streit gleichgültig. Sie liegen sowieso in der Mitte. Im Zweifelsfall aber ist das wahre Zentrum Frankfurts, Sachsenhausen nämlich, ohnehin am Südufer des Mains. Hier gibt es den „Süßen“, den „Rauscher“ und den

Apfelwein¹, köstliche Getränke, mit denen nichts im Norden oder Süden konkurrieren kann. Das gilt natürlich auch von den Rippchen mit Kraut und dem Handkäs² mit Musik³, die übrigens ein echter Frankfurter nur ungern zu Hause ißt. Denn zu diesen Spezialitäten braucht er als feinfühligere Mensch die richtige Umgebung, und die findet er eben nur in den Lokalen von Sachsenhausen. Und noch eins darf man nicht vergessen. Auch die Grüne Soße³ und die weltberühmten Würstchen stammen aus Frankfurt. Und so besteht gar kein Zweifel: Frankfurt ist das Zentrum der Bundesrepublik und – wenn man Wirtshausgesprächen in Sachsenhausen glaubt – auch die Mitte der Welt.

II. Vervollständigen Sie die Fragen und Antworten.

1. Wo liegt ...? – ... Main.
2. ... wird der Main auch bezeichnet? – Er wird scherzhaft ... Äquator bezeichnet.
3. ... kennt und liebt ... die Weißwurst? – ... Süden.
4. Wer ..., daß die Weißwurst nur die „Spitze des Eisbergs“ sei? – Die ...
5. ... trennt der Main? – Die Barbaren im Norden und ...
6. ... ist ... Frankfurtern gleichgültig? – Dieser ...
7. Wo ist das ... Frankfurts? – ... Südufer des Mains.
8. ... kann nichts im Norden oder Süden konkurrieren? – ... dem „Süßen“, dem „Rauscher“ und dem Apfelwein.
9. ... ißt Handkäs² mit Musik nicht gern ... Hause? – Ein ... Frankfurter.
10. ... stammen die Grüne Soße und die berühmten Würstchen? – ... Frankfurt.

III. Stimmt das? Begründen Sie Ihre Antwort.

1. Der Main ist ein Grenzfluß.
2. Der Main ist der Äquator.
3. Im Norden kennt man die Weißwurst nicht.
4. Frankfurt gehört zum Süden.
5. Die Weißwurst hat etwas mit einem Eisberg zu tun.
6. Die Frankfurter Getränke sind der Beweis, daß Frankfurt nicht zum „barbarischen“ Norden gehört.
7. Ein echter Frankfurter ißt Rippchen mit Kraut nie zu Hause.
8. Frankfurt ist die Mitte der Welt.

¹ Wenn die Äpfel zu Wein gemacht werden, entsteht zunächst der Apfelmost, der sogenannte „Süße“. Die zweite Stufe ist der junge Apfelwein, der „Rauscher“.

² Kraut: Weißkohl, aus dem Sauerkraut gemacht worden ist.

³ Die Grüne Soße ist eine kalte Soße mit sieben Kräutern, Eiern, Essig, Öl, Salz und saurer Sahne (oder Mayonnaise oder Joghurt).



IV. Unterhalten Sie sich.

1. Hamburg liegt im Norden, München im Süden. Was wird ein Hamburger und was wird ein Münchner sagen, wenn sie diesen Text lesen?
2. Die gute Küche. a) Glauben Sie, daß Deutschland eine gute Küche hat? b) Welches Land hat Ihrer Meinung nach eine gute Küche? c) Welche Spezialitäten gibt es bei Ihnen? Was sollte ein Tourist bei Ihnen einmal probieren? Was essen sie selbst gern?
3. Was halten Sie von den Argumenten im Text? Kann man danach akzeptieren, daß Frankfurt die Mitte der Bundesrepublik ist? (Warum, warum nicht?)

Goethe ohne die „Grie Soß“?

Goethes Mutter erwähnt die „Grüne Soße“ nicht, und auch in den Briefen und Büchern des Dichters selbst kommt sie nicht vor. Trotzdem ist jeder echte Frankfurter überzeugt, daß schon Goethe diese Spezialität kannte. Und im Frankfurter Lexikon steht so, daß die „Grüne Soße“ Goethes Leibgericht war. Jetzt muß das Lexikon geändert werden. Das erklärte jedenfalls Mechthild Hahn gestern vor Frankfurter Gärtnern, die mit den sieben Kräutern für die berühmte Soße ein gutes Geschäft machen. Frau Hahns Beweis: Zwei bekannte Köchinnen der Goethezeit schreiben in ihren Kochbüchern von 1777 und 1833 nichts über die „Grüne Soße“. Wenn aber die Köchinnen die Soße nicht kannten, dann hat auch Goethe ohne diese Delikatesse leben müssen – meint Mechthild Hahn. (jw)

V. Spielen Sie:
Ich weiß etwas, was du nicht weißt.

Beispiel: Hat es etwas mit Frankfurt zu tun? – Ja.
 Hat es etwas mit Wasser zu tun? – Nein.
 Ist es ein Getränk? – Nein.
 Ist es etwas zu essen? – Ja.
 Sind es die Frankfurter Würstchen? – Richtig.

Gewonnen hat der, bei dem die anderen die meisten Fragen stellen mußten, um die richtige Lösung zu finden.

VI. Die Deklination

	m	n	f	Pl.
Nom.	der dieser	das dieses	die diese	
Akk.	den diesen			
Gen.	des dieses		der dieser	
Dat.	dem diesem		der dieser	den diesen

Ebenso: welcher, jener, jeder, mancher.

1. Üben Sie nach dem Beispiel.

A: Ich mag *dieses* Getränk, und *welches* magst du? –
 B: Den „Rauscher“.

(die Soße, der Käse, das Würstchen)

A: Dieses Kleid gefällt mir, und welches gefällt dir? –

B: ...

(die Stadt, der Stadtteil, das Lokal)

A: Diesem Rat folge ich, und welchem folgst du? – B: ...

die Grüne Soße zu probieren.
 (der Hinweis – den Rauscher, probieren; die Anweisung – in Deutschland, rechts fahren; das Hinweisschild – nach Sachsenhausen)

A: Diese Spezialitäten probiere ich mal, und welche probierst du? – B: ...

(die Getränke, die Speisen)

A: Diesen Genießern schmeckt die Grüne Soße, aber welchem echten Genießern schmeckt sie schon nicht. (die Kenner, die Liebhaber einer guten Küche)

Seit der Weltausstellung in Chicago 1893 sind sie weltberühmt: die Frankfurter Würstchen.

2. Ersetzen Sie „jenen Mann“, und ändern Sie die Geschichte.

Wer von Sachsenhausen spricht, der darf auch *jenen Mann* nicht vergessen, der folgende Anzeige in der Lokalzeitung veröffentlichte:

Die Leute, die behaupten, meine Frau trinkt zuviel „Süßen“, sind bekannt. Es sind Lügner und Schlechtchwätzer, denn meine Frau trinkt nie etwas anderes als Apfelwein.
Otto Müller.

Setzen Sie ein: Frau, Mädchen, Sachsenhäuser Gastwirte.

VII. Lesen Sie das Rezept, und klären Sie die Wörter.



Teig: 100 g Butter
oder Margarine, 150 g
Zucker, 3 Eier,
½ Fläschchen Rum-
Aroma, etwas Salz,
200 g Weizenmehl,
6 g Backpulver

Butterkrem: 1 Päck-
chen Pudding-Pulver
Vanille-Geschmack,

1. Man rührt das Fett schaumig und gibt nach und nach Zucker, Eier und Gewürze hinzu. Das mit Backpulver gemischte und gesiebte Mehl wird eßlöffelweise untergerührt. Man füllt den Teig in eine gefettete runde Kuchenform und stellt ihn in den Backofen.

Backzeit: 30–35 Minuten

2. Für den Butterkrem werden das Puddingpulver und der Zucker mit 6 Eßlöffel von der Milch angerührt. Die übrige Milch erhitzt man. In die